

WILHELM NERL • LUDWIG MESSNER • PAUL SCHWAB

Das große Gamsbuch

NEUE UND BEWÄHRTE WEGE
FÜR JAGD UND HEGE

Zweite, neu bearbeitete Auflage

mit 87 Farbabbildungen
und 81 Schwarzweiß-Darstellungen



HUBERTUSVERLAG H. H. HITSCHMANN GES.M.B.H.,
KLOSTERNEUBURG

INHALT

Geleitworte, Vorwort	13
I. NATURGESCHICHTE DES GAMSWILDES	
1. Einführung	21
2. Das Gamswild im zoologischen System	25
3. Beschreibung	26
3.1 Das Haarkleid	26
3.2 Das Gebiß	30
3.3 Gesicht – Geruch – Gehör	33
3.4 Die Brunftfeigen	34
3.5 Das Gehirn	34
3.6 Das Gesäuge	34
3.7 Der Wedel	34
3.8 Der Magen	34
3.9 Die Galle	35
3.10 Bezoarsteine	35
3.11 Lautäußerungen	38
3.12 Die Losung	39
3.13 Läufe und Schalen	39
3.14 Schwimmen	40
3.15 Wachsamkeit	41
4. Das Alter des Gamswildes	41
5. Lokalrassen	42
6. Äsungswahl und Verdauungsvorgänge im Pansen des Gamswildes	42
7. Besonderheiten der Verdauungsvorgänge beim Gamswild	42
7.1 Der Verdauungstrakt	45
7.2 Die Zusammensetzung der Äsung	45
7.3 Die Anpassung des Magen-Darm-Traktes an extreme Schwankungen im Äsungsangebot	46
8. Gamswild in der Waidmannssprache; Körperteile	48
II. EIN LEBEN ZWISCHEN WALD UND FELS	
1. Der Lebensraum und seine Nutzung	49
2. Die Lebensweise des Gamswildes	51
3. Die Gamsbrunft	52
4. Die Äsung des Gamswildes	54
4.1 Vom Gamswild geäste Holzpflanzen	54
4.2 Vom Gamswild geäste Süß- und Sauergräser	55
4.3 Vom Gamswild geäste Wiesenpflanzen	55
4.4 Vom Gamswild geäste Waldpflanzen	56
4.5 Sonstige Äsung – Notäsung	56
5. Tag- und Nachtaktivität	58
6. Die Feinde des Gamswildes	58
7. Das Gamswild im Winter	59

8.	Das Gamswild und der Schilaufl	60
9.	Der Hubschrauber und das Gamswild	60
10.	Schalenwildbeunruhigungen und ihre Folgen	61
11.	Die Verbißschäden des Gamswildes	63
12.	Die Altersansprache beim Gamswild	64
13.	Die Unterscheidung der Geschlechter	70
14.	Das Sozialverhalten des Gamswildes	72
14.1	Optische Verhaltensaüslerer als Ansprechmerkmale	72
14.2	Soziale Auslöser am Körper	72
14.2.1	Gesamtbereich Hals, Kopf, Hörner und Augen	74
14.2.2	Die Mimik	75
14.2.3	Die Backen	76
14.2.4	Farbmuster im Kopfbereich	76
14.2.5	Der Kehlflerk	76
14.2.6	Kruckenform	76
14.2.7	Penishaare	79
14.2.8	Der Hodensack	80
14.2.9	Keulenflecke	80
14.3	Lautverständigung	82
14.4	Von der Selbstdarstellung zum aggressiven Verhalten	82
14.5	Alarm- und Feindverhalten	83
14.6	Markieren	83
14.7	Imponieren	84
14.8	Das Paarungsverhalten	86
14.9	Schlulfolgerung	86
III. DIE GAMSKRUCKE		
1.	Allgemeines	87
2.	Das Wachstum der Gamskrucke	88
3.	Abnormitäten	90
4.	Zusammenfassung	94
5.	Die formelmäßige Bewertung der Gamskrucke	94
6.	Überholte Trophäenklassen (gemäß dem Reichsjagdgesetz)	96
7.	Gamskrucken auf Jagdausstellungen	97
7.1	Kapitale Gamskrucken b. d. Welt-Jagdausstellung in Budapest 1971	97
7.1.1	Österreich	97
7.1.2	Schweiz	98
7.1.3	Deutschland (Schwarzwald)	100
7.1.4	Internationale Rangliste	100
7.2	Gamskrucken auf der Jagdausstellung in Nürnberg 1986	101
7.2.1	Baden-Württemberg	101
7.2.2	Bayern	101

IV.	REVIERBETREUUNG UND REVIEREINRICHTUNGEN	
1.	Gamswild und Weidevieh	103
2.	Der Jagdschutz	103
3.	Der Berufsjäger	104
4.	Jagdhütten	105
4.1	Die Ausstattung der Jagdhütten	106
5.	Steige	106
6.	Kanzeln, Hochstände und Bodensitze	107
7.	Salzlecken	107
7.1	Die Lehmsulze	110
7.2	Die Stocksulze	110
7.3	Andere bewährte Salzlecken	112
7.4	Allgemeines zum Salzbedarf	112
V.	NATURNAHE BEWIRTSCHAFTUNG DES GAMSWILDES	
1.	Allgemeines	115
1.1	Ein Blick zurück und in die Zukunft	115
1.2	Weidevieh, Wild und Wald	115
1.3	Der Einfluß des Großraubwildes	116
1.4	Bedeutung der Jagd in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	116
1.5	Abschußnotwendig – schonungswürdig	117
2.	Voraussetzungen für unangefochtene Jagdausübung	118
2.1	Orientierungspunkte	118
2.2	Neue Erkenntnisse, praktische Erfahrungen	118
3.	Die Sozialklassen des Gamswildes	120
3.1	Die Wildklassen sind von der Natur vorgegeben	120
3.2	Übersicht 1: Die Sozialklassen und ihre Merkmale	120
3.3	Wildbestände – Klassen – Jahrgänge	121
3.4	Altersabgrenzung der Wildklassen	121
3.5	Übersicht 2: Richtwerte-Diagramm und Klassenübergänge	122
3.6	Anteile der Klassenübergänge	123
4.	Das Gamswild und sein Lebensraum (Definition, Gamswildbiotope)	124
4.1	Gams sind an das Leben im Hochgebirge speziell angepaßt	124
4.2	Merkmale guter Gamswildlebensräume	126
4.3	Als Gamswildlebensraum scheiden aus	127
4.4	Probleme der Biotopabgrenzung	127
4.5	Grenzen der Belastbarkeit von Gamswildbiotopen	127
4.6	Tragbare Wilddichte	127
4.7	Gamswildgewichte	128
4.8	Übersicht 3: Gamswildgewichte der Region Karwendel – Achensee – Rofan/Tirol	128
4.9	Übersicht 4: Gewichte der Gamskitze und Jährlinge nach Erlegungs- monaten; Region Karwendel – Achensee – Rofan/Tirol	129

5.	Die Wildbestandskontrolle – wichtige Aufgabe der Revierbetreuer	130
5.1	Großräumige Gamswildzählung	130
5.2	Gamswild-Zählblatt 1989 der Hegegemeinschaft Karwendel	131
5.3	Handfeste Zahlen statt Vermutungen	131
6.	Überzeugende statistische Daten als Wegweiser	133
6.1	Großraum-Zählergebnisse, Zuwachs und Abgänge; Übersicht 5: Entwicklung der Gamswildbestände und -abgänge 1976 bis 1991 in der HG Karwendel	134
6.2	Analyse der Gamswildstatistik 1972 bis 1992 der HG Karwendel; Übersicht 6: Ergebnisse großräumiger Gamszählungen, Bestands- und Abgangsentwicklung	135
6.3	Der Zuwachs	136
6.4	Bejagung und Bestandsentwicklung	137
6.5	Abschuß, Fallwild und Abgang	138
6.6	Ein hoher Jungwildabschuß – mit Kitzen – ist zwingend	138
7.	Bedeutung der Sozialklassen – Ist-Soll-Vergleich	139
7.1	Übersicht 7: Lehrreiche Vergleiche verschiedener Bestandsgliederungen	140
7.2	Gamsböcke und Gamsgeißen gleich intensiv bejagen	141
7.3	Schwierige Fragen auf einen einfachen Nenner gebracht	141
8.	Die Nutzenanwendung neuer Erkenntnisse	143
9.	Art- und umweltgerechte Gamswildabschußplanung	143
9.1	Sozialklassen statt Trophäenklassen	143
9.2	Desorganisierte Gamsbestände sind zum Kümmern verurteilt	143
9.3	Das Geschlechterverhältnis	144
10.	Klare Vorgaben von Hegezielen sind erfolgsentscheidend	145
11.	Praktische Anwendung der Planungshilfen	145
12.	Das Abschußplan-Standardmodell I je 100 Gams	145
12.1	Übersicht 8: Abschußberechnung, Beispiel I	146
12.2	Erläuterungen zur Abschußberechnung, Beispiel I	146
12.3	Wichtigste Elemente des Abschußplanmodells I	148
12.4	Richtwerte sind keine starren Größen, sondern Wegweiser	149
13.	Berechnungshilfen für den Abschußplan	149
13.1	Übersicht 10: Abschußplan Gamswild, Berechnungsformular	150
13.2	Erläuterungen zur Abschußplanung Gamswild	150
14.	Umsetzung der infrastrukturgerechten Gamswildbejagung	152
15.	Weitere konkrete Planungsbeispiele	155
15.1	Ein Extremfall, Beispiel II/1 (Reduktion und Verbesserung der Infrastruktur nach Geschlecht und Alter)	155
15.1.1	Übersicht 11: Berechnungstabelle Beispiel II, Teil 1 (II/1)	156
15.1.2	Anmerkungen zu Beispiel II/1	156
15.1.3	Erläuterungen zu Beispiel II/1	157
15.2	Extrembeispiel II/2, Fortrechnung des Beispiels II/1	158
15.2.1	Übersicht 13: Berechnungstabelle Beispiel II, Teil 2 (II/2)	159
15.2.2	Anmerkungen zu Beispiel II/2	160

15.2.3	Erläuterungen zu Beispiel II/2	161
16.	Ein positives, praktisches Beispiel III	163
16.1	Übersicht 14: Abschlußplanung Hegegebiet Steinberg, Beispiel III	163
16.2	Erläuterungen zu Beispiel III	164
17.	Ergebnisse naturnaher Gamswild-Intensivbejagung; Erfolgsnachweise	165
17.1	Übersicht 15: Wildstand und Abschluß 1979/80 in Versuchsrevieren des FUST-Forschungsprojekts Achenkirch	165
17.2	Fortschritte werden erkennbar	165
18.	Naturnahe Gamsbejagung sichert nachhaltige Hegeerfolge	169
18.1	Übersicht 16: Gamswild-Sommerstand und Abgang 1988/89 in Versuchsrevieren des FUST-Forschungsprojekts Achenkirch	169
18.2	Die Bewährungsprobe ist bestanden	172
19.	Die guten Hegeergebnisse halten an	173
19.1	Übersicht 17: Gamswild-Sommerstand und Abgang 1989/90 in der Reviergemeinschaft Rumpf-Kaiserhaus, Brandenburg/Tirol	173
19.2	Gleiche Bejagung – gleiche Hegeergebnisse	175
20.	Gute soziale Bestandsgliederung ist beim Gamswild Voraussetzung für anhaltende Hegeerfolge	175
21.	Zusammenfassung Abschlußplanung und Gamswildbejagung	176
VI.	JAGDMETHODEN	
1.	Die Treibjagd – Riegler	179
2.	Die Drückjagd	180
3.	Pirsch und Ansitz	180
VII.	VERSORGUNG DES ERLEGTEN WILDES UND BEHANDLUNG DER TROPHÄEN	
1.	Vor und nach dem Schuß	183
1.1	Das Bartrupfen	183
1.2	Das Aufbrechen	184
1.3	Das Zerwirken	186
1.4	Das Zurichten der Krucke	187
2.	Gamsbart, Bartjäger und Kruckenjäger	189
2.1	Das Gamsbartbinden	190
2.2	Zum Tragen des Gamsbartes	190
2.3	Ein kurzer Rückblick	191
VIII.	DIE KRANKHEITEN DES GAMSWILDES	
1.	Allgemeines	193
2.	Einteilung der Krankheiten des Wildes	193
2.1	Viruserkrankungen	193
2.1.1	Die Maul- und Klauenseuche	194
2.1.2	Lippengrind (Papillomatose)	194

2.2	Bakterielle Erkrankungen	194
2.2.1	Die Gamsblindheit	194
2.2.2	Der Milzbrand	196
2.2.3	Seuchenhaftes Verwerfen (Brucellose)	196
2.2.4	Verhaltensregeln für den Jäger	197
2.3	Parasitäre Erkrankungen – Parasiten	197
2.3.1	Einzeller (Protozoen): Kokzidien	198
2.3.2	Würmer (Vermes)	198
	Magen- und Darmwürmer	198
	Lungenwürmer	200
	Leberegel	201
	Bandwürmer und Bandwurmfinnen	202
2.3.3	Gliedertiere (Arthropoden)	204
	Dassel- oder Biesfliegen	204
	Die Gamslausfliege	204
	Haarlinge	204
	Zecken	204
	Herbstgrasmilben	205
	Die Gamsräude milbe	205
2.3.4	Räudebefall beim Gamswild und seine Auswirkungen	205
2.3.5	Räudebekämpfung durch Medikamente	207
2.3.6	Die Übertragbarkeit der Gamsräude auf den Menschen	207
2.3.7	Das Ansprechen von Räu dewild	207
2.3.8	Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Gamsräude	208

IX. DIE AUSRÜSTUNG DES GAMSJÄGERS

1.	Die Jagdausrüstung im Gebirge	211
1.1	Die Bekleidung	211
1.1.1	Das Schuhwerk	211
1.1.2	Die Hose	211
1.1.3	Die Jacke (Janker, Joppe)	211
1.1.4	Mantel und Umhang	211
1.1.5	Der Rucksack	212
1.2	Waffen und Zubehör	212
1.2.1	Langwaffen (Langfeuerwaffen)	212
1.2.2	Kurzwaffen (Faustfeuerwaffen)	214
1.3	Das Zielfernrohr	214
1.4	Fernglas und Spektiv	217
1.5	Die Patronen	217
1.6	Der Bergstock	217
1.7	Das Messer	217
1.8	Sonstige nützliche Dinge	217

X. DIE BESONDERHEITEN DES JAGENS IM HOCHGEBIRGE

1.	Äußere Einflüsse auf die Geschoßflughahn	219
1.1	Wie wirken sich Höhenlage und Temperatur von Einschießort und Jagdrevier auf die Treffpunktlage aus?	219
1.2	Die Änderung der Treffpunktlage beim Schießen steil bergauf und steil bergab	220

1.3	Der Einfluß des Seitenwindes	223
2.	Die Wahl des Kalibers und der Patrone	223
2.1	Für Gamswild geeignete Patronen bzw. Laborierungen	225
2.2	Amerikanische und deutsche Bezeichnungen der Kaliber von Büchspatronen	228
2.3	Umrechnungstabelle für amerikanische Maße und Gewichte	228
2.4	Aufbau und Wirkungsweise gebräuchlicher Geschoßtypen	228
3.	Der Schuß auf den Gams	230
4.	Die Schußzeichen	232
4.1	Allgemeines	232
4.2	Die Schußzeichen im einzelnen	232
5.	Bewährte jägerische Gepflogenheiten	233
6.	Sieben Regeln für die Gamsjagd	234
XI.	DAS GAMSWILD IN DER SCHWEIZ	
1.	Allgemeines	235
2.	Bestand und Verteilung in den Kantonen	236
2.1	Patentkantone	236
2.2	Revierkantone	236
3.	Die Gamsjagd in den Patentkantonen	236
4.	Das Gamswild in den Revierkantonen	237
5.	Zur künftigen Bejagung des Gamswildes in Graubünden (Gemsbericht 1990)	238
5.1	Sinn und Zweck, Ziele	238
5.2	Vorkommen und Bestand	238
5.3	Bestandesstruktur	239
5.4	Gesundheitszustand	239
5.5	Einwirkungen auf die Umwelt	239
5.6	Bisherige Bejagung	239
5.7	Abgang durch die Jagd	240
5.8	Abgang durch Fallwild	241
5.9	Schlußfolgerungen	241
6.	Zukünftige Bejagung	241
6.1	Zielsetzung	241
6.2	Vorgehen und Korrekturen	241
6.2.1	Allgemeine Anforderungen	241
6.2.2	Bejagungskriterien	241
6.2.3	Regulation, Höhe und Zusammensetzung der Strecke	241
6.3	Lösungsvorschlag	241
6.3.1	In Gebieten mit mittlerem bis hohem Gamsbestand	241
6.3.2	In Gebieten mit schwachem Gamsbestand	242
6.4	Kommentar zum Lösungsvorschlag der Gamskommission	242
6.4.1	Bestand	242
6.4.2	Jagd	242
6.4.3	Regional unterschiedliche Vorschriften	242
6.4.4	Verteilung des Abschusses auf Geschlechter und Altersklassen	242

6.4.5	Eingriff in die Jugendklasse	243
6.4.6	Zur Entnahme schwacher Stücke	243
6.5	Punktekontingent	243
6.6	Erfolgskontrolle	243
XII. AUSSERALPINE GAMSVORKOMMEN		
1.	Die Gams im Schwarzwald	245
1.1	Herkunft und Begründung	245
1.2	Wiedereinbürgerung	245
1.3	Geschlechterverhältnis und Zuwachs	246
1.4	Wildschäden	246
1.5	Hege und Bejagung	246
1.6	Die Gamskrucken	246
2.	Das Gamswild im Elbsandsteingebirge	247
3.	Das Gamsvorkommen im Schweizer Jura	248
4.	Die Gams in den Vogesen	249
5.	Die Einbürgerung des Gamswildes in Neuseeland	251
XIII. DAS GAMSWILD IN DER LITERATUR UND IN DER HEILKUNDE DES VOLKES		
1.	Geschichtliches	253
2.	Die Gamsjagd im Mittelalter	254
3.	Das Gamswild in Dichtung und Sage	259
4.	Das Gamswild in der Heilkunde des Volkes	263
XIV. GAMSJÄGER, GAMSJAGDEN UND GAMSTRECKEN FRÜHERER ZEITEN		
1.	Große Jäger der Vergangenheit	265
2.	Der „grüne Erzherzog“ und seine Gams	267
3.	Gian Marchet Colani, ein Schweizer Gemsenjäger	271
4.	Rekordstrecken	273
5.	Fürstliche Gamsjagden	273
5.1	Gamsjagd von Prinzregent Luitpold im Hagengebirge	273
5.2	Kaiserjagd in Mürzsteg im Oktober 1903	276
6.	Weißer Gamsböcke	279
XV. IN MEMORIAM HANS FUSCHLBERGER		
1.	Die Entdeckung der Altersbestimmung des Gamswildes nach der Krucke	281
2.	Die Altersbestimmung der Gams nach der Krucke	281
XVI. DIE GEBRÄUCHLICHSTEN WAIDGERECHTEN AUSDRÜCKE BEIM SCHALENWILD (Schwarzwild ausgenommen)		
		285
XVII. LITERATURVERZEICHNIS		
		291